Zeitschrift: Aarburger Neujahrsblatt
Band: - (1974)

Artikel: 150 Jahre Scheurmann
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-787687

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

150 Jahre Scheurmann

Der Name Scheurmann dürfte dem grösseren Teil der Bevölkerung im engeren Rayon nicht unbekannt sein. Das Familienwappen mit der Jahrzahl 1550 in einem Kirchenfenster der reformierten Kirche beweist, dass das Geschlecht der Scheurmann bereits im 16. Jahrhundert in Aarburg ansässig gewesen sein musste.

Anfangs des 19. Jahrhunderts herrschte ein lebhafter Postkutschen- und Fuhrwerksverkehr von und nach dem Hauenstein. Vor allem der Fuhrwerksverkehr nahm damals stark zu, so dass das Strassennetz ausgebaut werden musste. Gleichzeitig stieg auch der Bedarf an Fuhrwerken aller Art. Diese Belebung der Wirtschaft durch den Verkehrsaufschwung wirkte sich damals sehr positiv auf das Gewerbe des jungen Schmiedmeisters Johann Jakob Scheurmann aus, denn er stellte die erforderlichen Fahrgestelle aus Eisen her und beschlug die Pferde mit Hufeisen.

Es schien, dass man schon zu jenen Zeiten auf Diversifikation bedacht war, denn im Jahre 1822, der Kanton Aargau gehörte erst 19 Jahre zur Eidgenossenschaft, erweiterte Meister Scheurmann seinen Tätigkeitsbereich auf den Handel mit Eisenwaren sowie selbstangefertigten Werkzeugen sowie der Einrichtung eines Eisenlagers für den Wiederverkauf. Diese Ausdehnung der Geschäftstätigkeit auf den Handel im Jahre 1822 wurde dann als eigentliche Gründung der Firma Scheurmann erklärt.

Die drei Söhne des Gründers, Jakob, Adolf und Ferdinand, widmeten sich ausschliesslich dem Handel und wandelten dann die Firma in ein reines Handelsunternehmen um. Sie nannten es fortan «J. J. Scheurmann jr». Man begann nun die Kunden per Fuhrwerk mit Pferd und Kuh aus dem eigenen landwirtschaftlichen Betrieb zu bedienen.

1860 fand eine bedeutende Erweiterung der Firma statt, indem man die Rüst- und Kornkammer «im Winkel» an der alten Ringmauer erworben und in ein Eisenmagazin umgebaut hatte. Nachdem 1871 der Gründer im Alter von 81 Jahren nach einem arbeitsreichen und bewegten Leben starb, traten seine beiden Enkel Adolf und James Scheurmann als Mitarbeiter in die Firma ein. Die damaligen Geschäftsinhaber waren sehr risikofreudig, denn als eine der ersten Firmen der Schweiz führten sie grosse Quantitäten schwedisches Holzkohleneisen ein. Das Risiko lohnte sich, da dieses Material guten Absatz fand und die Umsätze beträchtlich steigerte. 1880 entstand durch die Erfindung des Engländers Thomas ein Umschwung auf dem gesamten Eisenmarkt. Sein Thomas-Flusseisen wies vorzügliche Eigenschaften zum Schweissen auf und war auch preislich wesentlich günstiger.

1875 wurde der Kohlenhandel aufgenommen. Etwas später wagte man sogar den Schritt in die Produktion, denn um 1880 begann die Fabrikation von Ofenrohren, um den durch die vermehrte Verwendung von Cluser-Öfen entstandenen Bedarf zu decken. Weite Teile der Schweiz wurden mit diesen Produkten beliefert.

1892 fand die Umwandlung der Firma in eine Kommanditgesellschaft statt. Als «Scheurmann + Co» exisierte sie 72 Jahre lang.

Die Technik machte in den 90er Jahren rasche Fortschritte, wobei das Eisen vermehrt für Bauzwecke verwendet wurde. Durch den gesteigerten Bedarf an Eisen wurden die Räumlichkeiten «im Winkel» ungenügend, so dass 1896 in der Nähe des Bahnhofes Aarburg ein neuer Lagerplatz erworben wurde. Dort entstand dann ein Magazin mit Anschlussgeleise, was eine wesentliche Erleichterung im Umschlag und der Lagerung von gewalzten Eisenprodukten brachte.

Der 1914 ausgebrochene Erste Weltkrieg lähmte den Geschäftsgang empfindlich, bis dann 1916 sich die Lage wieder bedeutend verbesserte. Aber die Nachkriegsjahre 1919—21 brachten wieder schmerzliche Preisrückschläge und einen harten Konkurrenzkampf. Nur dank einer vorsichtigen und vorsorglichen Geschäftspolitik konnte diese schwierige Phase gemeistert werden.

1923 wurde der erste Berna-Lastwagen angeschafft, was zur Folge hatte, dass man die umständlichen Fuhrwerke und den Pferdebestand abbauen konnte. Übrig blieb noch ein Pferd mit Federwagen für die kleineren Fuhren im Nahverkehr.

Der Zweite Weltkrieg von 1939—45 brachte die Geschäftstätigkeit beinahe zum Stillstand. Die Lieferungen der ausländischen Werke wurden erschwert und das Personal war grösstenteils im Militärdienst. Langjähriger und guter Beziehungen im In- und Ausland war es zu verdanken, dass immer wieder bescheidene Liefermengen erwirkt wurden, um so unserer Kundschaft auch in schlechten Zeiten zu dienen. Nach Kriegsende setzten die Lieferungen aus Luxemburg, Belgien, USA und der Tschechoslowakei sofort wieder ein, so dass die Kontingentierung der Inlandwerke aufgehoben werden konnte.

1947 wird über dem Anschlussgeleise eine Laufkrananlage erstellt, was damals einen Markstein in der Entwicklung der Firma bedeutete.

Durch die ständige Sortimentserweiterung muss 1964 durch den Bau einer grossen und rationell eingerichteten Lagerhalle weiterer Lagerraum geschaffen werden. Im gleichen Jahr findet die Umwandlung der Firma in eine Aktiengesellschaft statt.

1969 hat sich die Firma mit der grössten Eisenhandelsgruppe der Schweiz, der Firma Küderli AG, zusammengeschlossen, um sich den im schweizerischen Eisenhandel vollziehenden Strukturveränderungen anzupassen, aber auch, um ihrer Kundschaft ein noch umfassenderes Angebot und erweiterte technische Dienste zur Verfügung zu stellen.

Die Firma erlebte in den letzten Jahren ein beschleunigtes Wachstum, so dass heute die Nähte platzen. Es wird bereits an einem grosszügigen Ausbau der Betriebsanlagen geplant, denn es gilt jetzt die Weichen für die Zukunft zu stellen.

Obwohl 150 Jahre alt, gehört die Firma Scheurmann + Co AG zu den modernsten und fortschrittlichsten Firmen der Region, wo elektronische Datenverarbeitung zum Einsatz gelangt und vorbildlich ausgebaute soziale Einrichtungen eine Selbstverständlichkeit sind.

Ein gutes Arbeitsklima und erstaunliche Leistungsfähigkeit dokumentieren unsere zeitgemässe Politik.

Olten

1845 wird in der aufstrebenden Eisenbahner- und Industriestadt Olten eine bescheidene Niederlassung an der Aarburgerstrasse neben der alten Bierbrauerei eröffnet. Die ungenügenden Lagermöglichkeiten bedingen dann später die Verlegung ins Zielemp beim «Kornhaus».

1905 Erwerb der Liegenschaft Munzinger an der Hauptstrasse in Olten. Nebst dem Eisenmagazin wird nun auch ein Eisenwaren-Detailgeschäft betrieben.

In den Jahren 1922—23 erfährt das Gebäude an der Hauptgasse einen grosszügigen Umbau nach den Plänen von Architekt von Niederhäusern.

1924 Verlegung des Hauptsitzes der Firma von Aarburg nach Olten.

Geschäftsinhaber
Geschäftsleiter

Johann Jakob Scheurmann, geb. 1790, gest. 1871, Gründer der Firma

Jakob Scheurmann, gest. 1868, Sohn von Johann Jakob Scheurmann

Adolf Scheurmann, gest. 1861, Sohn von Johann Jakob Scheurmann

Ferdinand Scheurmann, geb. 1837, gest. 1912, Sohn von Johann Jakob Scheurmann

Adolf Scheurmann, Sohn von Adolf Scheurmann, wird 1891 Gemeindeammann von Aarburg, tritt 1905 aus der Firma aus und übernimmt die Leitung der kantonalen Erziehungsanstalt.

James Scheurmann, geb. 1862, gest. 1912, Sohn von Ferdinand Scheurmann, tritt 1892 als Teilhaber in die Firma ein.

Emil Scheurmann, geb. 1870, gest. 1954, Sohn von Ferdinand Scheurmann, übernimmt 1912 die Geschäftsleitung.

Walter Scheurmann, geb. 1902, Sohn von Emil Scheurmann, 1927 Eintritt in die Firma, 1941 Teilhaber, 1969 Austritt aus der Firma.

Peter Scheurmann, geb. 1931, Sohn von Walter Scheurmann, Eintritt 1955 in die Firma, seit 1969 Geschäftsleiter.

Geschäftshaus im Städtchen (heute Coop) um 1910 mit Verkaufs- und Büropersonal: v. l. n. r.: Frl. Rosa Dutoit, kaufm. Angestellte, Herr Müller, Buchhalter, Frl. Haller, Verkäuferin, Gottlieb Spiegelberg, kaufm. Angestellter, Frl. Bolliger, kaufm. Angestellte, Herr Peyer, Fakturist und Hilfsbuchhalter, Walter Christen, Lehrling.

Die 1964 erstellte Lagerhalle für Walzprodukte